

Eugen Oberhummer zum 70. Geburtstag.

Hochverehrter Herr Präsident!

Die Mehrzahl der Mitglieder der Geographischen Gesellschaft hat es wohl als Überraschung empfunden, daß Herr Präsident, der Sie unserer Vereinigung seit mehr als einem Vierteljahrhundert als Mitglied des Präsidiums und 15 Jahre davon an führender Stelle angehören, bereits die Schwelle zum 8. Jahrzehnt Ihres Lebens überschritten haben, und alle sind von aufrichtiger Bewunderung erfüllt, daß Ihnen die lange Zeit nichts von Ihrer Tatkraft zu nehmen vermochte, daß Sie auf Bildern der letzten Zeit fast jünger erscheinen als auf solchen vor Jahren. Wolle ein gütiges Geschick dieses höchste Gut Herrn Präsidenten noch lange bewahren.

Der 70. Geburtstag und die 25jährige Tätigkeit im Präsidium der Gesellschaft bietet allen, die das Glück genießen, die Entwicklung der geographischen Wissenschaft unter Ihrer Führung zu verfolgen, Gelegenheit zum Nachdenken und erfüllt sie mit Gefühlen des Dankes. Ihr Eintritt in die Geographische Gesellschaft fällt in eine Zeit, in der sich unsere Wissenschaft von der sehr starken Betonung der Geologie wiederum mehr der anthropogeographischen Seite zuwendet und sich zu einer allseitigen Würdigung der Gesamtheit der in Betracht kommenden Kräfte emporhebt. Ihre Schüler aus den Pflichtvorlesungen während der Studienzeit sowie die noch größere Zahl derselben in der Geographischen Gesellschaft vor einer einseitigen Betrachtung geographischer Erscheinungen bewahrt und ihnen Wege durch alle Stufen geographischer Erkenntnisse gewiesen zu haben, ist der große Vorzug, der Sie für alle zu einem Erlebnis und zur Einzigartigkeit werden läßt.

Da Ihre Schaffenskraft auf Grund Ihrer Beobachtungen auf den großen Reisen noch viele schöne Werke verheißt, soll an dieser Stelle nur der Leistungen für die Geographische Gesellschaft gedacht sein.

Als Sie vor mehr als zwei Jahrzehnten das erstmal das Präsidium übernahmen, war es Ihnen wohl bekannt, daß dieses Amt keine bloße Ehrenstelle bedeutet, sondern große Ansprüche an die Zeit und bedeutende Opferwilligkeit erfordert. Ihr Vorgänger, mit dem Sie viele gemeinsame Charaktereigenschaften auszeichnen, unser Ehrenpräsident Hofrat Dr. Emil Tietze, hat bei der Übergabe des Amtes die Pflichten aufgezählt, die mit der Leitung verbunden sind, ohne daß damals, auf dem Höhepunkte, die schweren Zeiten, die über Österreich und damit über unsere Vereinigung hereinbrechen sollten, auch nur geahnt werden konnten.

Eine wissenschaftliche Vereinigung, wie die von Ihnen geleitete, hat eine doppelte Aufgabe zu erfüllen; sie soll die Geographie als Wissenschaft fördern, aber nicht minder das Interesse weiterer Kreise, welche sich außerhalb der Gruppe der Fachleute befinden, wecken und zur Mitarbeit anleiten. Beide sind gleichbedeutend für das Leben der Gesellschaft. Eine große Zahl von Vorträgen und von Aufsätzen in den Mitteilungen geben Zeugnis von Ihrer Forschertätigkeit, die Sie, einen modernen Magelhaes, um die Erde führte; die Form Ihrer Darstellungen wurde zum Vorbild für Ihre Anhänger. Die tief in Ihrem Wesen verankerte Liebe zum Fache, das kostbarste Gut des Geographen, das Streben, fremde Völker und Länder kennenzulernen, haben Sie damit auch auf andere übertragen, haben die Mitglieder der Gesellschaft in der argen Not der Nachkriegszeit auf die erste größere Auslandsreise der Gesellschaft geführt, sind auch im heurigen Jahre eifrigst tätig, eine neue Auslandsreise mit vielen Teilnehmern für die Ferienmonate vorzubereiten und zu führen.

Ihre Tätigkeit im Auslande, im Orient wie in allen Teilen der Vereinigten Staaten, ließ Sie viele Freunde erwerben, die dann auch in Wien über ihre eigenen Forschungen berichteten. Meisterhaft haben Sie bei festlichen Anlässen es verstanden, in der Weihe der Stunde unnahbar, durch eindrucksvolle Worte zwischen der großen Zahl der Zuhörer und dem illustren Gaste einen Kontakt zu schaffen, der dessen Ausführungen dem Verstande und dem Gemüte der Hörerschaft näherbrachte und dem Redner eine begeisterte Aufnahme sicherte.

Die Geographie ist eine Gegenwartswissenschaft, der Pulsschlag der Zeit wirkt auf sie ein, in fieberhafter Steigerung können sich einzelne Kräfte stärker bemerkbar machen. Diese von dem Leben der Gesellschaft tunlichst fernzuhalten und nur auf die wirklichen Werte geographischer Komponenten zu achten, war das einzige Mittel, der Gesellschaft ihren alten Ruhm und ihr allseits anerkanntes Ansehen zu wahren. Selbstverständlich kann jedes einzelne Mitglied beliebig auf die einzelnen Äußerungen der Zeit eingehen, nur sollen die jeweiligen Stimmungen nicht als geographische Notwendigkeiten ausgegeben werden. Die historisch-politische Geographie, die Land und Leute in verschiedensten Zeiten zu betrachten gewohnt ist, lenkt ab von einseitigen Deutungen und einseitiger Einstellung zu anderen Richtungen.

Der Inhalt des vorliegenden Heftes der „Mitteilungen“ soll im kleinen ein Widerspiel der Methoden sein, wie Sie Ihren Schülern im engeren und weiteren Sinne des Wortes geographische Auffassung vermittelten und wie diese bestrebt waren, die aufgenommenen Lehren weiterzugeben. Neben der physischen Geographie stehen Arbeit und Geist des Menschen, der die Erdoberfläche mannigfaltig umzugestalten und zu nützen fähig ist, dessen jeweilige Entwicklungsstufe zu betrachten den Hauptinhalt Ihrer Vorlesungen bildet.

Die auseinanderstrebenden Kräfte einer großen Vereinigung von Fachleuten zusammenzuhalten, ist Ihrem Wesen ebenso gelungen, wie Ihre Bemühungen, verwandte Fächer zu gegenseitiger Unterstützung zwecks Erreichung gemeinsamer Ziele zu vereinigen, von Erfolg gekrönt waren. Dieser Erfolg kommt darin am wirkungsvollsten zum Ausdruck, daß der Herr Vizepräsident der Geographischen Gesellschaft zur Feier Ihres 70. Geburtstages auch die Glückwünsche der Anthropologischen Gesellschaft und des Vereins für Landeskunde darbringt.

Herr Hofrat haben die Leitlinien, die der Ehrenpräsident, Hofrat Dr. Emil Tietze, den geistige wie verwandtschaftliche Bande mit den ersten Führern der Gesellschaft verknüpften und stärkstes Pflichtbewußtsein und innigste Liebe zum verwandten Fache beseelten, aufgestellt hatte, getreulich beachtet, sie in

den schwierigsten Zeiten einzuhalten vermocht. Sie haben das Ansehen der Gesellschaft dem neuen Österreich unvermindert bewahrt und damit dem Teile des deutschen Volkes, der ein selbständiges Leben zu führen gezwungen ist, Beachtung in der weiten Welt verschafft. Solange die Geographische Gesellschaft besteht, wird Ihr Name stets unter den ersten ihrer Führer genannt werden müssen.

Wien, 29. März 1929.

Vorträge und Veröffentlichungen Eugen Oberhummers im Rahmen der Geographischen Gesellschaft 1905 bis Jänner 1929.

Ansprachen, Vorträge und Aufsätze.

Ansprache anlässlich der Festversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien am 14. März 1905, in welcher E. v. Drygalski über seine Südpolexpedition berichtet. S. 173.

F. v. Richthofen. 1905, S. 673 f.

Aus Canada und Mexiko (19. Dezember 1905).

Über meine Reise durch Nordamerika und den Geographenkongreß in Washington (24. Jänner 1906).

Österreich-Ungarn im Kartenbild der Renaissance. Festvortrag anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der k. k. Geographischen Gesellschaft (am 15. Dezember 1906); vgl. 1907, S. 92 f.

Ansprache in der I. Fachsitzung der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien am 14. Jänner 1907.

Die Entwicklung der Erdkunde in Österreich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. 1908, S. 433 f.

Die Begründer der neueren Geographie in Deutschland, Alexander von Humboldt und Carl Ritter, deren Todestag sich 1908 zum 50. Male jährte (6. Dezember 1909); vgl. 1910, S. 1.

J. Partsch, Aristoteles und das Nilproblem (25. April 1910).

Über meine Reise nach Mexiko und dem Westen der Vereinigten Staaten (über Anlaß des internationalen Amerikanistenkongresses in Mexiko als Delegierter des Unterrichtsministeriums). 21. Februar 1911.

- Über die Universitätsreise nach Griechenland (Mai 1911).
 Die Sinaifrage (1911, S. 612).
 Der XVIII. Deutsche Geographentag in Innsbruck, Pfingsten 1912
 (1912, S. 512).
 Nachruf auf Erzherzog Rainer (18. Februar 1913, vgl. 1913, S. 115).
 Der X. Internationale Geographenkongreß in Rom und die Universitäts-
 reise nach Sizilien und Nordafrika (1913, S. 265).
 Der Globus des Martin Behaim (16. Februar 1914).
 Der XIX. Deutsche Geographentag in Straßburg i. E. Vortrag, 15. Juni
 1914, vgl. 1914, S. 443.
 Ägypten und der Sudan unter englischer Herrschaft (20. Oktober 1914).
 Rassen, Völker und Sprachen. Kritische Bemerkungen zu landläufigen
 Darstellungen (15. Februar 1915).
 Erzherzog Ludwig Salvator als Geograph und Erforscher des Mittel-
 meeres (17. Jänner 1916, vgl. 1916, S. 129).
 Eisernes Tor, Ein Beitrag zur Ortsnamenkunde (1916, S. 265).
 Der türkische Völkerkreis (17. Jänner 1916, vgl. 1916, S. 130).
 Historische Städte Albaniens (17. Juni 1918).
 Montenegro und Albanien unter österreichisch-ungarischer Verwaltung
 (5. November 1918; 1918, S. 313).
 Zur Geschichte des Schiffskompasses (1918, S. 347).
 Ein neuer Plan von Konstantinopel (1918, S. 527).
 Das britische Weltreich und die imperialistischen Staatenbildungen
 früherer Zeiten (3. März 1919, vgl. 1920, S. 101).
 Nachruf auf Rudolf Pöch (April 1921), vgl. 1921, S. 87.
 Ferdinand Magellan und die Bedeutung der ersten Weltumseglung
 (17. März 1921; 1921, S. 18).
 Der Harz, ein deutsches Landschaftsbild (25. Oktober 1921).
 Sven Hedins Tibetwerk (1921, S. 196).
 Karnuntum (2. Oktober 1922).
 F. v. Wieser (1923, S. 54).
 Rumänien und Siebenbürgen. Einleitungsvortrag zur Reise, Juni 1924.
 Rumänische Reise (Einleitung). 1924, S. 169 f.
 Bukarest (1924, S. 187 f.).
 Internationaler Geographenkongreß in Kairo. 1924, S. 149 f.
 Eduard Brückner, sein Leben und Wirken (22. Juni 1927, vgl. 1928,
 S. 5 f.).
 Robert Sieger zum Gedenken (1928, S. 193 f.).
 Beobachtungen in Mittelamerika (1928).
 Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (1928,
 S. 289).
 Hongkong (1928, S. 368 f.).
 Siam (15. Jänner 1929).

Sonderveröffentlichungen.

- Die Weltkarte des Pierre Descelliers von 1553. Wien 1924, 13 Tafeln, Großfolio, 3 Blätter Text, und Mitt. der Geogr. Ges. in Wien, 1925, S. 5 f.
- E. Oberhummer und Fr. R. v. Wieser, Wolfgang Lazius' Karten der österreichischen Lande und des Königreichs Ungarn aus den Jahren 1545 bis 1563. Im Auftrage der k. k. Geographischen Gesellschaft zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes herausgegeben. Innsbruck 1906, Verlag der Wagnerschen Universitäts-Buchhandlung. Imp. Fol., 55 S., mit 28 Textillustrationen und 20 Kartentafeln.

Größere Literaturberichte.

1905. Pichler, Fritz, Austria Romana. Geographisches Lexikon.
1909. Erzherzog Ludwig Salvator: Parga.
1919. Ahrendts, Franz, Die bauliche Entwicklung Arnstadts bis in das 15. Jahrhundert.
Peucker, K., Rußlands Umgestaltung.
Bees, Nikos A., Beiträge zur kirchlichen Geographie Griechenlands im Mittelalter und in der neueren Zeit.
1921. Leonhard, R., Paphlagonia.
Schrötter, H. von, Tagebuch einer Jagdreise an den Oberen Nilweiland des Prinzen Georg Wilhelm Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
1922. Bayerisches Wanderbuch, I. Bd.
Mogk, Eugen, Die deutschen Sitten und Gebräuche.
1923. Bieber, F. J., Callots Ed. Reise nach Kusch Habesch.
1925. Almagia, R., L'Italia di Giovanni A. Magini.
General Bruce, Mount Everest.
Nischer, Ernst, Österreichische Kartographen.
Schwarz, Heinrich, Salzburg und das Salzkammergut.
Thurnwald, Rudolf, Psychologie des primitiven Menschen.
1926. Map of Roman Britain.
Maull, Otto, Politische Geographie.
Nunn, Georg E., The geographical conceptions of Columbus.
1928. Weisl, Wolfgang, Zwischen dem Teufel und dem Roten Meer.
-